Guten Tag, und herzlich Willkommen zur Hornbacher Losungsandacht.

Die für heute ausgewählte Losung steht im Buch Sacharja, Kapitel 1, Vers 17. Dort heißt es: *„Der HERR wird Zion wieder trösten.*"

Und der Lehrtext von heute ist aus dem Johannesbrief, aus Kapitel 16, Vers 22 entnommen. Dort spricht Jesus: *„Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.*" - Amen.

Liebe Zuhörende, liebe Geschwister,

seit mein Vater im vergangenen Juni verstorben ist, gibt es Augenblicke, in denen die Sehnsucht

nach ihm ganz unvermittelt wieder da ist.
Ich gehe einen Weg, den wir gemeinsam gegangen sind. Ich höre ein Musikstück, das er mochte. Und für einen flüchtigen Moment scheint die Zeit stillzustehen. Alles ist da.- Nur er fehlt.

Der Tod hat unsere Hände getrennt.- Aber nicht unsere Herzen.

Je länger ich um ihn trauere, desto mehr begreife ich: Liebe kann einen Menschen loslassen. Vergessen kann die Liebe ihn nicht. Die Liebe sucht weiter. Sie erinnert sich. Sie hofft. Vielleicht ist das eine der tiefsten Sehnsüchte unseres Lebens: den Menschen, den wir lieben, nicht endgültig verloren geben.

Auch darum hat mich der Satz in der heutigen Tageslosung tief berührt, wenn Jesu dort spricht:

„Ich will euch wiedersehen."

Nicht: *Ihr werdet mich vielleicht wiedersehen.*

Sondern: „Ich will euch wiedersehen."

Plötzlich begreife ich: Die Sehnsucht ist nicht nur meine eigene. Sie ist auch seine.
Zwei Liebende wollen einander wiedersehen.
Ich sehne mich nach dem anderen. Und Christus, und Christus sehnt sich nach mir, nach uns.

Was für ein wunderbarer Gedanke: Die Hoffnung beginnt nicht in meinem Glauben. Sie beginnt in Gottes Liebe. Noch bevor ich mich nach ihm ausstrecke, streckt er sich nach mir aus.

Noch bevor ich hoffe, hofft Gott auf die Gemeinschaft mit seinen Menschen.

Jesus erklärt den Tod nicht. Er redet ihn nicht klein. Jesus kennt die Tränen. Er kennt den leeren Platz am Tisch. Er kennt das Schweigen der Trauer. Aber er überlässt dem Tod nicht das letzte Wort.

„Ich will euch wiedersehen."

Vielleicht liegt genau darin das Geheimnis christlicher Hoffnung.

Nicht darin, dass wir alles verstehen. Nicht darin, dass unsere Trauer verschwindet. (laut) Sondern darin, dass unsere Sehnsucht nicht ins Leere fällt.

Dass die Liebe Gottes einen weiteren Horizont besitzt: als der Tod. Dass Gott nicht auslöscht, was Menschen in Liebe miteinander verbunden hat.

Ich kann das nicht beweisen. Aber ich spüre: Ohne diese Hoffnung wäre meine Trauer kaum zu tragen. Und ohne die Hoffnung auf Wiedersehen würde der Tod tatsächlich das letzte Wort behalten.

Und vielleicht beginnt genau hier das Wagnis:
Ich entscheide mich, dieser Verheißung mehr Raum zu geben als meiner Verzweiflung.
Nicht weil die Wirklichkeit einfach wäre.
Sondern weil ich Gottes Zukunft und meiner Sehnsucht mehr zutraue, als das, was ich heute mit meiner begrenzten Einsicht erkennen kann.

Wenn Christus sich danach sehnt, uns wiederzusehen, dann wird jeder Mensch kostbar. Dann darf niemand verloren gehen.
Dann widerspricht das jeder Form von Hass, Ausgrenzung und Gleichgültigkeit. Und: dann beginnt Gottes neue Welt nicht erst nach unserem Tod.

Vielleicht beginnt Gottes Welt überall dort, wo Menschen sich nicht aufgeben. Wo sie Brücken bauen statt Mauern. Wo sie einander zuhören. Wo sie trösten. Wo sie hoffen und wo sie Frieden stiften – selbst gegen allen Augenschein.

Und so nehme ich am heutigen Tag diesen Satz Jesu mit in mein Herz: „Ich will euch wiedersehen.“ Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus

Blieskastel